

ARBEITS BERICHT



ARBEITSGEMEINSCHAFT
JUGENDFREIZEITSTÄTTEN
Baden-Württemberg e.V.



2025



VORSTAND AGJF BW

Elena Ganz, Clemens Kullmann,
Giovanna Ciriello, Hacer-Zeynep Deniz, Stefanie Hiesel,
Daniel Lenz, Silke Padova, Ralf Riek, Sofia Thiemann

GESCHÄFTSSTELLE AGJF BW

Torsten Hofmann,
Patrick Baur, Sarah Goschurny, Nora Häuser, Regina Kovacic
Sabine Pester, Myriam Tchouadje, Susanne Zenker

Infos zum Vorstand und zur Geschäftsstelle auch unter www.agjf.de

INHALT

Vorwort 4

INTERESSEN VERTRETEN

Politik auf Landesebene 6
Politik auf Bundesebene 7

THEMEN UND ENTWICKLUNGEN AUFGREIFEN

Beratung in der OKJA 8
Lobbyarbeit für die OKJA 10
Inklusion / Zukunftskonferenzen 12
Schutzkonzepte / VertrauensRaum 14
Zukunft gestalten 16
AGJF Netzwerk 17
Koperationen von AGJF und
Akademie der Jugendarbeit 18
AGJF ONLINE 20
Jahrestagung der OKJA 22

PRAXIS FÖRDERN UND STÄRKEN

Quereinstieg in die OKJA 24
Einführungskurs 26
Fachkräftenachwuchsförderung 27
Integrationsoffensive 28
AGJF-Netzwerk Mädchenarbeit 30

AGJF INTERN / ANHANG

Service und Mitglieder 31

Alle Links sind im Online-Dokument unter AGJF Publikationen abrufbar.

Liebe Kolleg*innen,

meines Erachtens hat sich seit der Nachkriegszeit und den damaligen „german youth activities“ nicht mehr so viel an den Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfelandchaft und damit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) verändert, wie im vergangenen Jahr. 2025 war von spürbaren Veränderungen geprägt und dieser Wandel zeigt sich besonders deutlich in der Praxis vor Ort. Fachkräfte erleben diese veränderten Rahmenbedingungen, stehen neuen Anforderungen und zunehmenden Aushandlungsprozessen mit Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit entgegen. Gleichzeitig entstehen neue Chancen die OKJA weiterzuentwickeln, ihre Wirkung sichtbar zu machen und ihre Rolle als unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur zu stärken.

Auch politisch war und ist die Zeit von wichtigen Weichenstellungen geprägt. Die Bundestagswahl im März 2025 sowie der Ausblick auf die Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2026 machen deutlich: Politische Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene werden die Prioritäten, Ressourcen und gesetzlichen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe und damit auch der OKJA maßgeblich beeinflussen. Neue Koalitionen und politische Schwerpunktsetzungen können Chancen der Weiterentwicklung eröffnen und zugleich erfordern mögliche gesetzliche Änderungen und finanzielle Verschiebungen eine aufmerksame fachliche und fachpolitische Begleitung. Vor diesem Hintergrund hat die AGJF BW ihre Rolle als Interessenvertretung und fachliche Stimme der OKJA wahrgenommen. 2025 wurden Stellungnahmen zu drohenden Kürzungen im Arbeitsfeld veröffentlicht und die Bedeutung verlässlicher Strukturen für junge Menschen

deutlich gemacht. Ebenso hat sich die AGJF BW zur Landesgesetzesänderung zu Ferienangeboten im Ganztage positioniert.

Ein wichtiges fachpolitisches Signal setzte u. A. die Teilnahme am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Mai 2025 in Leipzig unter dem Motto „Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!“. Der Austausch auf Bundesebene gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen hat einmal mehr gezeigt, welche zentrale Rolle die OKJA für demokratische Bildung, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt spielt.

Ebenso große Resonanz fand die gemeinsame Jahrestagung des KVJS und der AGJF BW. Wie auf der Mitgliederversammlung angekündigt, findet die Tagung nun im Wechsel an unterschiedlichen Standorten in Baden-Württemberg statt. 2025 fand die Jahrestagung zum ersten Mal im badischen Bad Herrenalb statt. Die hohe Beteiligung und die vielen – auch neuen – Kolleg*innen zeigen, wie groß der Bedarf an Austausch, Vernetzung und gegenseitiger Stärkung im Arbeitsfeld ist. Ebenfalls ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Verbandes: Die auf der Mitgliederversammlung im Mai beschlossene neue Satzung ist inzwischen in Kraft getreten.

Inhaltlich konnte die AGJF BW 2025 wichtige Projekte abschließen und neue Vorhaben auf den Weg bringen. Das Projekt „Beratung in der OKJA“ wurde erfolgreich beendet. Als zentrales Ergebnis ist der „Methodenkoffer“ entstanden, der im Arbeitsfeld auf große Nachfrage und Begeisterung stößt und bereits vielfach für die Teams in der Praxis bestellt wurde.



Gleichzeitig wurden mehrere neue Projekte gestartet, die aktuelle Herausforderungen und Zukunftsfragen der OKJA aufgreifen:

- Offene was...?!? - Kommunikation und Lobbying für die Offene Jugendarbeit (Start: Frühjahr 2025)
- Zukunft gestalten: Diversität und psychische Gesundheit als Schlüssel zur Gewinnung von Mitarbeiter*innen (Start: Frühjahr 2025)
- Jung im Ort (Start: Sommer 2025)
- (Quer-)Einstieg in die OKJA (Start: Herbst 2025)

Mit den abgeschlossenen und neuen Projekten verbunden waren auch personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle. Mit Ende des Projekts „Beratung in der OKJA“ haben Sarah Fritsch-Keck, Kristina Smilyanska und der langjährige Mitarbeiter Stefan Holzinger das Team verlassen. Für ihre engagierte Arbeit und ihren wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Arbeitsfeldes danken wir ihnen herzlich.


All diese Entwicklungen zeigen: Die OKJA steht vor Veränderungen – fachlich, strukturell und politisch. Gleichzeitig wächst der Bedarf an ihren Angeboten, an verlässlichen Beziehungen und an Räumen für Beteiligung und demokratisches Lernen. Gerade in Zeiten des Wandels kommt es darauf an, Erfahrungen zu bündeln, Strategien weiterzuentwickeln und sich als Arbeitsfeld gegenseitig zu stärken.

Der vorliegende Arbeitsbericht gibt Einblick in die Aktivitäten, Themen und Entwicklungen der AGJF BW im Jahr 2025. Er macht sichtbar, was gemeinsam mit vielen engagierten Fachkräften, Mitgliedern und Kooperationspartner*innen bewegt werden konnte – und welche Aufgaben weiterhin vor uns liegen.

In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei allen, die sich vor Ort, in der AGJF BW und darüber hinaus mit Engagement, Fachlichkeit und Haltung für eine starke OKJA einsetzen.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen dieses Arbeitsberichts.

Herzliche Grüße,

 Elena Ganz
Vorsitzende der AGJF BW

POLITIK AUF LANDESEBENE

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württembergs Politik 2025: Ein Rückblick

Die AGJF BW ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung BW (LAGO BW) und wirkt darüber aktiv in der Landespolitik mit. Der Geschäftsführer Torsten Hofmann sowie Daniel Lenz aus dem Vorstand der AGJF BW sind im Vorstand der LAGO BW aktiv, wodurch die AGJF BW die Interessen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) gezielt in politischen Prozessen vertritt.

Aktive politische Arbeit

Im Jahr 2025 nahm die LAGO BW – mit aktiver Mitwirkung der AGJF BW an Parteitagen der aktuellen Regierungsfractionen teil und führte Gespräche mit Politiker*innen auf Landes- und kommunaler Ebene. Außerdem gab es mehrere Gespräche mit den jugendpolitischen Sprecher*innen aller demokratischen Fraktionen. Besonders im Kontext der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Baden-Württemberg (LKJHG) fanden mehrere Gespräche und letzte Empfehlungen statt, um das Arbeitsfeld der OKJA optimal im Gesetzentwurf zu verankern. Dabei ist es uns gelungen auf die gesetzliche Verankerung zentraler Forderungen hinzuwirken.

Hierzu zählt, dass die OKJA mit zwei Paragraphen (§§ 22, 23) endlich als Pflichtaufgabe mit aufgenommen wurde und die Jugendhilfeplanung verpflichtet ist, die OKJA mit entsprechenden Mitteln zu unterstützen (§§ 15–20).

Auch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als Pflicht für die Einrichtungen (§ 4), ist genauso inhaltlich wertvoll, wie die Inklusion und die Vielfalt von Kindern und Jugendlichen, die mit dem Gesetz ebenso gestärkt wurden.

Gremienarbeit im Landesjugendkuratorium und Landesjugendhilfeausschuss

Die AGJF BW war über die LAGO BW aktiv im Landesjugendkuratorium, dem die Landesregierung beratenden Gremium, vertreten. Hauptthemen umfassten den Abschluss der LKJHG-Reform mit

Fokus auf die Stärkung der Kinder- und Jugendrechte sowie die Verbesserung von Beteiligungsmöglichkeiten. Die Gestaltung von Beteiligungsprozessen für junge Menschen auf Landesebene wurde unterstützt durch die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW.

Zudem fanden beratende Gespräche über die Inhalte von zukünftigen Projekten im Rahmen des Programms Masterplan Jugend statt: mentale Gesundheit von jungen Menschen, sowie Stärkung der Demokratiebildung.

Im Landesjugendhilfeausschuss konnte die AGJF BW mit der Beschlussfassung einen Teil ihrer finanziellen Mittel für die Geschäftsstelle sichern. Zudem wurde in diesem Gremium die Webplattform Kinderschutz ins Leben gerufen, um Schutzkonzepte auch in der OKJA zu fördern und junge Menschen besser zu schützen. Diese Maßnahmen unterstreichen die anhaltende Lobbyarbeit für stabile Rahmenbedingungen der OKJA.

Lokale Beratung vor Ort

Die AGJF BW hat Kommunen und freie Träger vor Ort fachlich beraten, wenn dort die OKJA von Abbau bedroht war. So begleiteten wir kommunalpolitische Diskussionen, etwa wenn unter Verweis auf den Ausbau der Ganztagesbetreuung an Grundschulen die Schließung von Angeboten der OKJA begründet wurde. Ebenso unterstützten wir freie Träger, die von Kürzungen betroffen sind, bei der Argumentation in Gemeinderäten und Ausschüssen, um die Bedeutung ihrer Angebote für Kinder und Jugendliche deutlich zu machen. Da es hier einen großen Bedarf gibt und dieser in den nächsten Jahren vermutlich noch zunimmt, haben wir ein Erasmus+-Projekt „Offene was...!? Kommunikation und Lobbying für die Offene Jugendarbeit“ gestartet, das praxisnahe Lobby-Materialien für Fachkräfte vor Ort entwickelt – ausführlich auf S. 10, 11 beschrieben.

* Torsten Hofmann



POLITIK AUF BUNDESEBENE

Tätigkeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA)



Im Jahr 2025 war die Vorstandstätigkeit der BAG OKJA von fachlicher und strategischer Abstimmung geprägt. Unter anderem konnte Sofia Thiemann am Jahresplanungsgespräch mit dem Bundesministerium teilnehmen. In diesem Rahmen wurde insbesondere die finanzielle Situation in den einzelnen Kommunen thematisiert, die vielerorts durch Kürzungen geprägt ist und teilweise zu Einschränkungen oder Schließungen von Angeboten führt. Sofia Thiemann konnte hier die Perspektiven der Praxis einbringen und auf die Auswirkungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit aufmerksam machen.

Darüber hinaus beteiligte sich der Vorstand an der Erarbeitung und Positionierung der sieben Forderungen der BAG zur Bundestagswahl 2025,

mit denen zentrale Anliegen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gegenüber der Bundespolitik sichtbar gemacht werden sollten.

Neben diesen und weiteren inhaltlichen Aufgaben verschaffte sich der Vorstand regelmäßig einen Überblick über personelle und finanzielle Entwicklungen der BAG OKJA. Dabei wurden aktuelle Herausforderungen sowie zukünftige Bedarfe besprochen und entsprechende Abstimmungen getroffen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 26.11.2025 fanden Neuwahlen des Vorstandes statt. In diesem Zuge wurde Sofia Thiemann zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

* Sofia Thiemann
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BAG OKJA und Mitglied im Vorstand der AGJF BW

BERATUNG IN DER OKJA

Praxisimpulse aus zwei Projektjahren

Nach zwei Jahren intensiver Projektarbeit im Programm Masterplan Jugend steht fest: Beratung ist ein unverzichtbarer Baustein der OKJA, der durch gezielte Methoden und klare Strukturen noch wirkungsvoller wird. Das Projekt hat mit mehreren Modellstandorten und wissenschaftlicher Begleitung praxisnahe Ansätze erprobt, die Fachkräfte im Alltag spürbar entlasten und unterstützen.

Was wir über Beratung gelernt haben

Die wissenschaftliche Begleitung mit drei Befragungen – Bedarfs- und Bestandsanalyse, Jugendbefragung und Kurzbefragung der Fachkräfte am Projektende – hat deutlich gemacht, dass Fachkräfte Beratung häufig und mit hoher fachlicher Sicherheit durchführen, zugleich aber einen großen Unterstützungsbedarf sehen. Besonders relevant sind Themen wie Schule, Ausbildung, Beziehungen, Familie, Stress und psychische Belastungen, während digitale Beratung bislang eine eher nachgeordnete Rolle spielt.

Die Befragung der Jugendlichen zeigt eine hohe Zufriedenheit mit den Jugendhäusern und bestätigt die Bedeutung vertrauensvoller Beziehungen. Unterschiede in der Einschätzung – etwa zu Einsamkeit und familiärer Unterstützung – verweisen auf wichtige Ansatzpunkte für zukünftige Kooperationen mit Familien sowie auf Vernetzungen und Kooperationen mit anderen Einrichtungen für die Erreichung bisher wenig angebundener junger Menschen. Auf der strukturellen Ebene bedarf es zudem optimierter Rahmenbedingungen wie etwa geeigneter Räumlichkeiten, mehr zeitlicher Ressourcen und qualifiziertem Personal, v. a. durch adäquate Fort- und Weiterbildungsangebote.



Vorstellung des Beratungskoffers auf dem abschließenden Fachtag in der DHBW



Materialien für den Beratungsalltag

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden an fünf Modellstandorten praxisnahe Materialien entwickelt und erprobt, die sich an den Kompetenzbereichen Ressourcen, Gesprächsführung und Dokumentation orientieren. Im Bereich Ressourcen unterstützen Reflexionsmaterialien zu persönlichen Grenzen und kollegialer Beratung dabei, Beratungsarbeit im Team zu verankern und Selbstfürsorge mitzudenken. Ergänzend wurden Instrumente der Gesprächsführung (z. B. zur Strukturierung von Beratungsgesprächen und zur Perspektivenerweiterung der Jugendlichen) sowie passgenaue Dokumentationsvorlagen für kurze und ausführliche Beratungsprotokolle für den Einsatz in der OKJA aufbereitet.



Der Methodenkoffer „Beratung in der OKJA“

Alle entwickelten Tools wurden in einem Methodenkoffer zusammengeführt, der Fachkräfte bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratung unterstützt – auch über die Projektlaufzeit hinaus. Der Koffer umfasst Materialien zur Reflexion von Ressourcen und Netzwerkarbeit, Instrumente zur Gesprächsführung sowie digitale und analoge Vorlagen zur einfachen, zielgruppengerechten Dokumentation.

Durch die Zusammenarbeit mit einer Grafikagentur konnte eine qualitativ hochwertige und

langlebige Gestaltung umgesetzt werden, so dass der Methodenkoffer auch für andere Felder der Kinder- und Jugendarbeit anschlussfähig ist. Eine ausführliche Vorstellung der Materialien findet sich unter <https://www.agjf.de/service/publikationen>.

Der Koffer kann über bestellung@agjf.de kostenlos bestellt werden.

Fachtage

Innerhalb der Projektlaufzeit veranstaltete die AGJF BW zwei Fachtage zum Thema Beratung in der OKJA. Die Veranstaltungen fanden an der DHBW Stuttgart statt und waren mit 63 bzw. 73 Personen sehr gut besucht. Thematisch wurde sich mit Beratungskompetenzen, Settings von Beratung, Netzwerkarbeit sowie den wissenschaftlichen Ergebnissen des Projekts und den im Rahmen des Projekts entwickelten Materialien auseinandergesetzt.

* Kristina Smilyanska, Torsten Hofmann



Kristina Smilyanska auf dem abschließenden Fachtag des Projekts Beratung in der OKJA

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Das Projekt „Beratung in der OKJA“ wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

OFFENE... WAS? KOMMUNIKATION UND LOBBYING FÜR DIE OFFENE JUGENDARBEIT



Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im deutschsprachigen Raum steht aktuell unter starkem Legitimationsdruck: Politische Sparmaßnahmen, Fachkräftemangel und ein schwaches Image setzen das Handlungsfeld erheblich unter Druck. Zugleich lassen sich die Wirkungen der OKJA weder leicht vermitteln noch einfach messen.

Mit dem transnationalen Projekt „Offene... was? Kommunikation und Lobbying für die Offene Jugendarbeit“ entwickeln die AGJF BW und die Dachverbände aus Österreich (boJA), Liechtenstein (OJAL) und der Schweiz (DOJ) daher Strategien und Methoden, die Fachkräfte dabei unterstützen, ihr fachliches Handeln, ihre Wirkungen und ihren Nutzen sichtbar zu machen und politisch zu vertreten.

Nach einem Auftakttreffen in Präsenz in Innsbruck im Januar 2025 arbeiteten die Projektteams an ihren jeweiligen Themenschwerpunkten weiter. Zunächst wurden bereits vorhandene Ergebnisse und Materialien zum Thema Lobbying aus allen vier Ländern zusammengetragen, systematisiert und ausgewertet.

Darauf aufbauend fanden Interviews mit 16 Personen statt, die entweder für ihre besonders gelungene Lobbyarbeit für die OKJA bekannt sind oder aus Politik und Verwaltung einen differenzierten Blick auf die OKJA und deren Lobbyarbeit einbrachten. Aus diesen Grundlagen entstand ein Policy Paper, das zentrale Empfehlungen und praktische Hinweise für strategisches Lobbying bündelt.

Beim zweiten Projekttreffen im Oktober 2025 in Ulm kamen die Teams erneut zusammen, um ihre Themenschwerpunkte zu vertiefen, zu ergänzen und gegenseitig vorzustellen.

Auf Basis dieser Vorarbeiten entwickelt die AGJF BW im Jahr 2026 Methoden für die OKJA, die ohne große Vorkenntnisse eingesetzt werden können. Ziel ist es, Fachkräfte vor Ort darin zu unterstützen, die Vorteile, Arbeitsprinzipien, Wirkungen und die Qualität der OKJA so zu beschreiben, dass auch Personen, die OKJA (noch) nicht kennen, sie nachvollziehen und wertschätzen können.

Parallel dazu nahm die AGJF BW Kontakt zur Organisation „KEKS“ in Schweden auf, um das für die OKJA entwickelte digitale Tool „Logbook“ nach Baden-Württemberg zu holen. Mit diesem Instrument können Einrichtungen niedrigschwellig Daten erfassen, sie bei Bedarf schnell exportieren und für Berichte oder Auswertungen nutzen.




Projekttreffen „Wirkung und Kommunikation“ in der Stiftung HfG Ulm

Im Jahr 2026 wertet die AGJF BW die Rückmeldungen der Einrichtungen aus, die „Logbook“ in einem Testzeitraum einsetzen. So sollen Hinweise zur Nutzbarkeit, Praktikabilität und Sinnhaftigkeit des Tools im Arbeitsalltag der OKJA gewonnen werden.



Es wird außerdem eine neue Webseite entstehen, auf der die Ergebnisse des Projekts sichtbar sein werden. Die Seite „Offen Politisch“ dient weiterhin als Plattform, um der Praxis Materialien rund um Politik und Politische Bildung direkt zur Verfügung zu stellen. Die Seite ist unter www.offen-politisch.de abrufbar.

Daneben bietet die Wissensplattform „oja-wissen“ im [Themenpaket Lobbyarbeit](#) weiterführende Materialien. Dort ist auch die Praxishilfe „Lobbyarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ zu finden.

 Sarah Goschurny, Torsten Hofmann

INKLUSION UND ZUKUNFTSKONFERENZEN

And again: Elternarbeit bleibt mühsam

Zukunftskonferenz an der Hochschule in Reutlingen

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit der Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit (PFSI) erstmals eine Zukunftskonferenz an einer Hochschule durchgeführt. Partnerin vor Ort war die Theologische Hochschule Reutlingen. Ziel der Veranstaltung war es, Studierende und Fachkräfte aus der Region in einen fachlichen Austausch zu bringen und nachhaltig zu vernetzen. Das bewährte Format mit einem Vortrag von Prof. Dr. Thomas Meyer (DHBW Stuttgart) am Vormittag bot einen fundierten Einstieg. Nachmittags wurden zentrale Themen in verschiedenen Workshops vertieft. Dabei ging es unter anderem um die Frage, wie eine gute Zusammenarbeit mit Eltern als wesentlicher Bestandteil inklusiver Praxis gelingen kann. Weitere Workshops behandelten den Umgang mit herausforderndem Verhalten, psychische Belastungen im Kindes- und Jugendalter sowie die konkrete Umsetzung inklusiver Angebote am Beispiel eines Jugendhauses und eines familienentlastenden Dienstes.



Zukunftskonferenz Inklusion in Reutlingen

Die Kooperation mit der Hochschule war für alle Seiten gewinnbringend: AGJF BW und PFSI konnten ihre Arbeit sichtbar(er) machen, Studierende wie auch regionale Träger kamen miteinander ins Gespräch.

Prozessbegleitungen für inklusive Öffnungsprozesse gehen an den Start

Am 5. Dezember hat die erste Gruppe von Fachkräften aus Baden-Württemberg die Weiterbildung „Prozessbegleitung und Moderation Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit“ erfolgreich abgeschlossen. Die AGJF BW war gemeinsam mit der Akademie der Jugendarbeit BW und dem Landesjugendring BW Kooperationspartnerin dieser Qualifizierung. Ab sofort können interessierte Einrichtungen der OKJA Prozessbegleitungen direkt bei der Projektfachstelle Inklusion anfragen (projektfachstelle-inklusion@lago-bw.de).



Workshop zur Inklusion bei der Jahrestagung OKJA 2025

Die Themenwünsche für Veranstaltungen wie die Jahrestagung, die Zukunftskonferenz oder andere Formate zur Auseinandersetzung mit Inklusion werden zunehmend spezifischer. Auf der Jahrestagung 2025 beschäftigten sich die Teilnehmenden im Inklusionsworkshop daher mit der Frage: „Wer fordert hier eigentlich wen heraus?“. Ziel war es, durch einen systemischen Perspektivwechsel einen neuen Blick auf inklusive Praxis zu ermöglichen. Anhand konkreter Alltagssituationen reflektierten die Fachkräfte ihr Handeln und erprobten anhand praktischer Übungen neue Herangehensweisen.

Fachtag der BAG OKJA gemeinsam mit der Projektfachstelle Inklusion

Am 27. und 28. November 2025 beteiligte sich die AGJF BW zusammen mit der PFSI am Fachtag der BAG OKJA „(K)eine Frage der Rahmenbedingungen?“ mit zwei Workshops zum Thema Elternarbeit. Die Diskussionen zeigten deutlich, wie unterschiedlich Fachkräfte die Zusammenarbeit mit Eltern in der OKJA wahrnehmen. Das Spannungsfeld zwischen der Offenheit der Kinder- und Jugendarbeit als Freiraum und der Notwendigkeit, Eltern – insbesondere von Kindern mit Behinderung – einzubeziehen, bleibt herausfordernd. In den Workshops wurden Hemmnisse, Ängste und Barrieren benannt und gemeinsam reflektiert, welche unterstützenden Faktoren wie z. B. Schutzkonzepte bei der Einbindung von Eltern spielen können.

Schutzkonzepte und Inklusion

Spätestens seit der Novellierung des SGB VIII ist die OKJA aufgefordert, das Thema Inklusion fest in ihre Praxis zu integrieren. Viele Einrichtungen reagieren darauf mit einer gezielten inklusiven Öffnung ihrer Jugendhäuser. Sabine Pester verknüpfte im vergangenen Jahr in ihrer Arbeit gezielt zwei zentrale Themen: Inklusion und Schutzkonzepte. Sie beriet Einrichtungen bei der Entwicklung inklusiver Konzepte und betonte, dass Schutzaspekte von Anfang an mitzudenken sind: Besonders in der Elternarbeit – einem Schlüsselfaktor gelingender Inklusion – kann ein gut verankertes Schutzkonzept Vertrauen schaffen und Ängste abbauen. Kinder und Jugendliche mit Behinderung gehören zu den besonders vulnerablen Gruppen innerhalb der Besucher-schaft. Fachkräfte müssen hierfür sensibilisiert werden – etwa im Hinblick auf Peergewalt oder die Entwicklungsaufgabe der sexuellen Identität. Ebenso entscheidend ist, dass Informationen über Ansprechpersonen verständlich und barrierearm zugänglich sind. Auch bei Befragungs- und Beschwerdeverfahren sollte darauf geachtet werden, dass sie einfach, verständlich und für alle nutzbar sind.

Ausblick

Für das Jahr 2026 ist eine weitere Zukunftskonferenz Inklusion im Bodenseeraum geplant. Die Kooperation mit der PFSI wird weiterentwickelt. Geplant sind sowohl gemeinsame Fachveranstaltungen als auch strategische Überlegungen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie bestehende Strukturen gestärkt und welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die Umsetzung inklusiver Praxis in den Einrichtungen der OKJA nachhaltig zu fördern.



VertrauensRaum

Empowerment und Schutzkonzepte für junge Menschen

Das Projekt VertrauensRaum – Empowerment und Schutzkonzepte für junge Menschen kam 2025 deutlich in Schwung. Aus drei Zukunftskonferenzen entstanden vier Werkstätten zu diesem Thema. Insgesamt 24 Einrichtungen machten sich im Rahmen des Projekts auf den Weg zur Entwicklung eines eigenen Schutzkonzeptes. Darüber hinaus lud die Jahrestagung zur vertieften Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Schutzkonzepten ein. Auch Einrichtungen außerhalb des Projekts konnten im Herbst in eigenen entwickelten Formaten Anregungen und Unterstützung für ihre Fragen erhalten.

Zukunftskonferenzen als Auftakt

Die drei Zukunftskonferenzen „Mach was draus! Schutzkonzepte in der OKJA“ im Januar und Februar 2025 in Balingen, Weinstadt-Beutelsbach und Heidelberg bildeten den Startschuss. Fachkräfte setzten sich einen Tag lang intensiv mit den Grundlagen und Besonderheiten der Schutzkonzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auseinander. Am Vormittag standen Aufbau und Inhalte eines Schutzkonzeptes im Mittelpunkt, während am Nachmittag in drei World-Café-Runden zentrale Fragen der Praxis diskutiert wurden – von ersten Schritten über bestehende Bestandteile bis hin zu Kinder- und Jugendrechten in den Einrichtungen. Der Austausch brachte wertvolle Erkenntnisse, aus denen Themen für die anschließenden Werkstätten entwickelt wurden.

Drei Online-Grundlagenmodule

Im März folgten drei stark nachgefragte Online-Grundlagenveranstaltungen mit jeweils über 40 Teilnehmenden. Eine Referentin des Kinderschutzbundes Landesverband BW führte kompakt in die Themen Schutzkonzepte, sexualisierte Gewalt und Kinderrechte ein – ein gelungener Einstieg für viele neue Interessierte.

Vier Werkstätten – intensives Arbeiten an der Risiko-Potential-Analyse

Die Werkstätten fanden mit 24 teilnehmenden Einrichtungen in allen vier Regierungsbezirken statt. In kleinen Gruppen arbeiteten die Fachkräfte an den fünf Säulen der Risiko-Potential-Analyse, erhielten fachliche Inputs und erprobten Methoden direkt in der Praxis. Die intensive Atmosphäre förderte einen lebendigen Austausch über Handlungsfragen, Strukturen und Teamprozesse. Nach zwei Tagen nahmen die Teilnehmenden die Hausaufgabe mit, die Analyse bis Januar 2026 in ihrer Einrichtung fortzuführen.

Im Herbst boten Online-Treffen Raum für Rückfragen und Zwischenstände. Viele Einrichtungen berichteten bereits von sichtbaren Fortschritten und gewinnbringenden Hospitationen untereinander – ein starker Motivationsschub für die weitere Arbeit. Ab Januar 2026 folgen im sechswöchigen Rhythmus thematische Online-Module zu weiteren Bausteinen wie Verhaltenskodex, Handlungsleitfaden und Qualifizierungen.



Jahrestagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Jahrestagung am 19. und 20. Mai 2025 stand ganz im Zeichen der Umsetzung von Kinderrechten in der Praxis der OKJA. Maïke Nadar vom Transferzentrum Kinderrechte und Kinderschutz der Universität Rostock führte ins Thema ein. Workshops beleuchteten Fragen des Beschwerdemanagements, Kinderschutz im digitalen Raum, das Recht auf Spiel und den Umgang mit Grenzverletzungen. Die Tagung bot Raum für Austausch, Vernetzung und praxisnahe Impulse.

Neues Format: AGJF ONLINE – Offene Frageunde zu Schutzkonzepten

Da viele Einrichtungen außerhalb des Projekts Bedarf an Austausch hatten, entwickelte Sabine Pester das neue Format „AGJF ONLINE: Offene Frageunde zu Schutzkonzepten“. Der erste Termin am 19. November 2025 brachte fünf sehr unterschiedlich weit entwickelte Einrichtungen zusammen. In offener Atmosphäre wurden Fragen, Erfahrungen und Materialien geteilt. Im Nachgang vernetzte Sabine Pester die Teilnehmenden und informierte über weiterführende Angebote. Das Format wird 2026 regelmäßig fortgesetzt und ergänzt das Unterstützungsangebot der AGJF BW.



Fachaustausch mit anderen Organisationen

Schutzkonzepte in der OKJA berühren viele Themen – von queerer Jugendarbeit über Inklusion und Rassismuskritik bis hin zum digitalen Kinderschutz. Entsprechend wichtig ist der Austausch mit anderen Landesorganisationen. 2025 lag der fachliche Schwerpunkt insbesondere auf der Verbindung von Inklusion und Schutzkonzeptentwicklung.

Ausblick

Auch 2026 bleibt das Thema Schutzkonzepte im Fokus. Der erste Werkstattzyklus endet im November, die offene Frageunde wird fortgeführt. Geplant ist außerdem ein Fachtag im Herbst zum Thema „Sexualpädagogische Konzepte in der OKJA“.

* Sabine Pester

Das Projekt „VertrauensRaum“ wird gefördert durch



Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

ZUKUNFT GESTALTEN

Diversität und psychische Gesundheit als

Schlüssel zur Gewinnung von Mitarbeiter*innen

Das Projekt „Zukunft gestalten“ läuft seit einem Jahr und befindet sich nun in der zweiten Phase. Ziel ist es, die psychische Gesundheit von Fachkräften zu stärken und gemeinsam mit den beteiligten Trägern nachhaltige Konzepte für gesundes Arbeiten zu entwickeln.

An den am Projekt beteiligten Standorten fanden zu Beginn Gespräche und Bedarfsanalysen mithilfe eines standardisierten Fragebogens statt. Diese offenen Gespräche gaben einen guten Einblick in die aktuelle Situation. Zwei Träger führten zusätzlich eine interne Kurzbefragung der Mitarbeitenden durch, die vom Projektteam fachlich unterstützt wurde.

Dabei zeigte sich, dass die Themen Stressmanagement, Work-Life-Balance und Resilienz an vielen Standorten eine wichtige Rolle spielen.

Ein weiteres Ergebnis der Bedarfsanalyse und der Gespräche mit den Standorten betrifft die Belastung durch strukturelle Veränderungen sowie die aktuellen Kürzungen, die in vielen Teams zu erheblichen Unsicherheiten führen. Diese Schwerpunkte prägen seither die Beratung und Begleitung der Träger. Austausch- und Beratungstermine finden fortlaufend und je nach Bedarf statt.

Ein wichtiger Meilenstein war der Fachtag am 17. Oktober 2025 in Stuttgart. Frau Dr. Wittich (Arbeitspsychologin) gestaltete als Referentin einen lebendigen Workshop zum Thema „Gesundes Arbeiten und Resilienz“. Am Nachmittag wurden die bisherigen Erfahrungen gemeinsam mit den Standorten reflektiert. Dabei wurde deutlich, dass weiterhin großer Bedarf besteht, gesunde Arbeitsbedingungen zu fördern und damit die Fachkräftesicherung zu unterstützen.



Foto: Miguel Constantin


Im Projekt wurde eine Umfrage zum Thema „Gesundheit am Arbeitsplatz“ entwickelt. Die Ergebnisse der Umfrage sollen am Ende des Projekts helfen, nachhaltige Strategien zur Förderung der psychischen Gesundheit zu entwickeln.

Für 2026 sind weitere Austauschtermine mit den Standorten geplant, um sie bei der Zielsetzung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zu begleiten.

Als besonders bedeutsam für die Gesundheit von Mitarbeitenden in der OKJA stellte sich die Teamzusammensetzung heraus: Dabei ist sehr wichtig, dass genügend und multiprofessionelle Mitarbeitende im Team arbeiten. Im Projekt wurde deshalb ein neuer Qualifizierungslehrgang für Quereinsteigende in die OKJA in Kooperation mit Partnerorganisationen entwickelt und umgesetzt – siehe Seite 24.

Im weiteren Projektverlauf liegt der Fokus auf der Auswertung der Umfrageergebnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Standorten und der Entwicklung praxisnaher Handlungsempfehlungen. Ziel bleibt es, langfristig tragfähige Strukturen für gesundes Arbeiten zu schaffen und die Ergebnisse so aufzubereiten, dass sie auch über das Projekt hinaus nutzbar sind.

* Myriam Tchouadje

 **Baden-Württemberg**
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Das Projekt „Zukunft gestalten“ wurde finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

AGJF NETZWERK

Offene Arbeit mit Kindern

Aus den Barcamp-Sessions der Jahrestagung 2025 nahmen wir einen wichtigen Impuls mit: Fachkräfte, die mit Kindern arbeiten, brauchen mehr gezielte Angebote und Austauschmöglichkeiten.

Im Juni setzten wir diesen Auftrag in die Tat um und luden zum ersten Austausch-Treffen rund um Themen der Offenen Arbeit mit Kindern ein. In lebendiger Atmosphäre diskutierten die Teil-

nehmenden über unterschiedliche Angebotsformen, gelungene Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit Eltern.

Diese positive Resonanz bestärkt uns darin, den begonnenen Fachaustausch fortzuführen – für 2026 sind bereits weitere Treffen geplant.

* Sabine Pester

Streetdance

Das Netzwerk Streetdance wird inzwischen von Fachkräften aus der OKJA selbst organisiert und koordiniert. Es finden regelmäßige Online-Treffen statt, in denen sich die Fachkräfte über Themen rund um die Organisation von Streetdance-Veranstaltungen und -Angeboten im Jugendhaus austauschen. Zudem soll es in Zukunft Schwerpunktthemen geben, die von den Fachkräften eingebracht werden können, wie z. B.

Kinder- und Jugendschutz bei Tanzangeboten in der OKJA.

Die Webseite streetdance-bw.de wurde im Auftrag der AGJF BW überarbeitet und nutzungsfreundlicher gestaltet. So können in Zukunft Fachkräfte selbst ihre Veranstaltungen auf der Webseite einpflegen.

* Sarah Goschurny

oja-wissen

Neben den Netzwerken mit Fachkräften aus der Praxis in BW arbeitet die AGJF BW an Projekten in Netzwerken mit anderen Landes- und Bundesorganisationen der OKJA. Ein Projekt, welches 2026 5jähriges Jubiläum feiert, ist die Webseite oja-wissen.info. Diese wird laufend mit Publikationen aktualisiert, die für die OKJA relevant sind. Patrick Baur ist von Seiten der AGJF BW für das Projekt verantwortlich.

* Patrick Baur



www.oja-wissen.info



AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

Kooperationen zwischen AGJF BW und Akademie der Jugendarbeit

Auch in 2025 hatte die Akademie der Jugendarbeit die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Fokus. Neben dem permanenten Austausch über die Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarfe in der OKJA haben Akademie und AGJF BW wieder im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Projekte miteinander kooperiert.

Projekt Bildungskonzepte

Im vergangenen Jahr wurde in diesem Projekt der Schwerpunkt gezielt auf die OKJA gelegt. Dies beinhaltete die spezifische Ansprache von Trägern der OKJA für das Beratungsangebot sowie die Beratung von Einrichtungen der OKJA auf dem Weg zu einem Bildungskonzept. In Zusammenarbeit mit der AGJF BW ist es gelungen, für den geplanten Bildungskongress „Außerschulische Bildung stärkt“ am 12.05.2026 gerade auch für die OKJA sehr spannende Referierende (Yağmur Mengilli, Moritz Schwerthelm) zu gewinnen.

Weitere Kooperationen waren der Workshop „Bildungs(t)räume“ auf der Jahrestagung der OKJA und die AGJF ONLINE-Veranstaltung „Bildung passiert!?“ zum Thema Bildungsprozesse.

Qualifizierungsreihe Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit

Im Dezember wurden, begleitet von den Glückwünschen von Sozialminister Lucha, den Teilnehmenden des Aufbaukurses „Prozessbegleitung und Moderation Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit“ feierlich ihr Zertifikat überreicht. Zugleich markierte diese Zertifikatsübergabe das Ende des ersten Durchlaufs der von Projektfachstelle Inklusion (LAGO) und Akademie der Jugendarbeit konzipierten modularen Qualifizierungsreihe. Die frischgebackenen Prozessbegleiter*innen können in Zukunft in ihren Arbeitsfeldern und darüber hinaus Einrichtungen im Veränderungsprozess hin zu einer inklusiveren Kinder- und Jugendarbeit unterstützen.

An einer Begleitung interessierte Einrichtungen können sich direkt an die Projektfachstelle wenden. AGJF BW und Landesjugendring sind wichtige Kooperationspartner- und Impulsgeberinnen für die Inhalte der Qualifizierungsreihe. Um einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen, wurden die Veranstaltungen sowohl online, als auch in verschiedenen barrierearmen Veranstaltungsorten räumlich übers Ländle verteilt angeboten. Insgesamt kam die Qualifizierungsreihe auf über 250 Teilnehmenden-Tage. Gemeinsam findet auch die Planung für den nächsten Durchlauf 26/27 statt. Gefördert wird die Qualifizierungsreihe durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Profis für die OKJA vom Praktikum bis zur Führungskraft

Die Qualität der pädagogischen Arbeit und eine Weiterbildung der Mitarbeitenden auf allen Ebenen, nimmt in der in der Kooperation von AGJF BW und Akademie schon immer einen großen Raum ein:

Beginnend mit der jährlich angebotenen Veranstaltung „Zukünftige Mitarbeitende begeistern“ zum Thema Praktikumsbegleitung in der OKJA (in Kooperation mit dem KVJS) geht es weiter mit dem halbjährlich stattfindenden Klassiker „Einführungskurs für neue Fachkräfte in die OKJA“. Ergänzend dazu gibt es die Qualifizierungsreihe „Wirksam führen in der der KJA“ mit ihrem jährlich angebotenen Basismodul „(Neu) Ankommen in der Leitung“ und einem sogenannten Online-Führungsnugget, das sich 2025 dem Thema „Strategisch kommunizieren“ widmete und in Zusammenarbeit mit dem AGJF BW-Projekt „Zukunft gestalten“ durchgeführt wurde.



Lehrgang (Quer-)Einstieg in die OKJA

Auch im Rahmen dieses Projekts – und ein absolutes Novum in der Kooperation – ist die Zielgruppe der Quereinsteigenden in die OKJA, für die der Lehrgang „Dein (Quer-)Einstieg in die OKJA“ konzipiert wurde. Näheres zu diesem spannenden Vorhaben und seiner Umsetzung findet sich auf S. 24.

Beratung

Im Rahmen des AGJF BW-Projekts „Beratung in der OKJA“ haben AGJF BW und Akademie gemeinsam im März die Veranstaltung „Wie sag ich's? Beratungsgespräche mit Jugendlichen“ angeboten, die eine so lange Warteliste hatte, dass die Veranstaltung nochmals im Herbst (ebenfalls ausgebucht) angeboten wurde. Zudem wurde die Veranstaltung im Rahmen von Akademie Mobil ([mehr Infos hier](#)) noch weitere Male als Inhouse-Schulung vermittelt.

Alltagspraktisches

Im Rahmen alltagspraktischer Fortbildungen gab es Kooperationen bei der Weiterbildung zur Juleica-Trainer*in und KI im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit.

Noch mehr AGJF (Sachsen)

Beim Besuch der AGJF Sachsen in Baden-Württemberg entstand im Austausch mit den Mitarbeitenden des queeren Jugendtreffs La vie in Karlsruhe die erste Idee zur Akademie-Veranstaltungsreihe „How to be an Ally?“, die 2025 mit „How to be an Ally – Queere Jugendliche als Verbündete unterstützen“ erfolgreich gestartet ist und ihre Fortsetzung im März mit „Rassismuskritisches Arbeiten als Verbündete“ findet. Auch die Teilnahme einer Akademie-Mitarbeiterin beim Austauschtreffen mit der AGJF Sachsen in Chemnitz hat unser Netzwerk erweitert und wichtige Impulse gegeben.

Noch mehr Akademie (Geschäftsstelle)

Das Team der Akademie begrüßte 2025 Samantha Morgenstern und verabschiedete Christin Tauber in die Elternzeit verabschiedet.



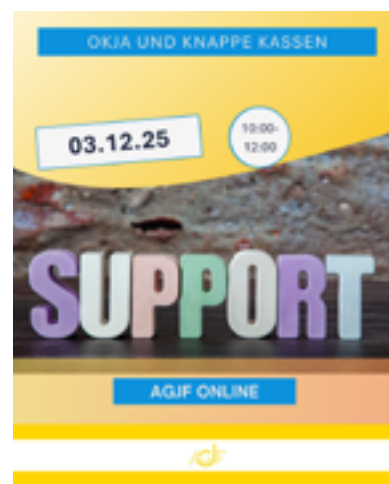
Sabine Röck

AGJF ONLINE

Zwei Stunden Informationen und Austausch rund ums Arbeitsfeld

Mit unserem niederschweligen Format AGJF ONLINE bieten wir regelmäßig zwei Stunden voller Informationen und Austausch rund um das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Auch im vergangenen Jahr konnten wir so zahlreiche Fragen und Themen für die OKJA aufbereiten und gemeinsam mit Fachkräften vertiefen. Die zweistündigen Online-Veranstaltungen finden zumeist im Rahmen von Projekten statt und die Teilnahme ist dabei immer kostenfrei.

Die **OKJA steht unter Druck**. Im April ging es in einer AGJF ONLINE-Veranstaltung ums „Standhalten und Stärken in turbulenten Zeiten“. Im Dezember beschäftigte sich die AGJF BW mit knappen Kassen. Bei beiden Veranstaltungen war das Ziel, einen Austausch über lokale Strategien zu organisieren und die Fachkräfte zu vernetzen. Die Ergebnisse wurden gesammelt, thematisch sortiert und den Teilnehmenden im Nachgang zur Verfügung gestellt.



Im Mai stellte die AGJF BW mit Logbook ein neues Tool im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Offene... Was? Kommunikation und Lobbying für die Offene Jugendarbeit“ vor. Mit diesem soll die **Dokumentation und Berichterstattung im Jugendhausalltag** einfach und effizient gelingen.

Insgesamt vier Veranstaltungen rund um das Thema **Kinderschutz in der OKJA** zeigen, dass die AGJF BW das Thema Kinderschutz in der OKJA aufbaut. Im März und April luden wir Adilia Schweizer vom Kinderschutzbund Landesverband BW ein, damit sie uns in die Grundlagen der Schutzkonzeptentwicklung, der Kinderrechte und den Kinderschutz einführt.

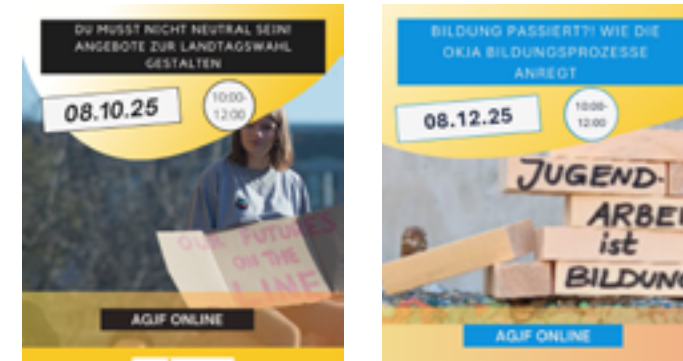
Im November startete die Offene Fragerunde zu Schutzkonzepten im Rahmen von AGJF ONLINE. Jennifer Hohn (Honorarmitarbeiterin im Projekt VertrauensRaum) und Sabine Pester beantworteten die Fragen der Einrichtungen rund um die Schutzkonzeptentwicklung.



Im Rahmen des Masterplanprojekts „Zukunft gestalten“ diskutierte Katja Müller, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Praxisreferat der FJ Münster, mit den Teilnehmenden darüber, wie wir **Arbeitskräfte für die OKJA begeistern, gewinnen und qualifizieren** können. Wann und wie lernen junge Menschen die OKJA kennen? Sie bot einen fachlichen Input, anschließend lud sie zur Diskussion ein.

Auch der Lehrgang „Dein (Quer-)Einstieg in die Offene Kinder- und Jugendarbeit“ gehört zum Projekt. In zwei Veranstaltungen informierte die AGJF BW Träger und Interessierte über diesen neuen Baustein der Qualifizierung.

Am 08.03.2026 findet in Baden-Württemberg die Landtagswahl statt. Fachkräfte sind zum Teil verunsichert, wie sie angesichts zunehmender populistischer und extremistischer Einstellungen einen passenden **Umgang mit Neutralität** und Positionierung finden sollen. Wie können sie Jugendliche im Vorfeld der Wahlen gut informieren? Karoline Gollmer und Sandy Wolf von der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg gaben einen Überblick zu verschiedenen Aspekten.



Was ist außerschulische Bildung? Wann wird ein Angebot zu einem Bildungsangebot? Wie sieht Bildung in der OKJA aus? Sarah Leierseder und Christin Tauber von der Akademie der Jugendarbeit BW stellten ein neu erarbeitetes **Bildungsverständnis für die außerschulische Jugendarbeit** und Praxisbeispiele vor.

Karim Saleh von der Fachstelle Extremismusdistanzierung BW konzentrierte sich in seinem Vortrag darauf, **wie Jugendliche von islamistischen Akteur*innen angesprochen werden** und beleuchtete dabei vor allem aktuelle Themen, mit denen sich junge Menschen auseinandersetzen müssen.

Im Vortrag von Sebastian Seng vom Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) ging es zum einen um **Grundlagenwissen über Rassismus**. Zum anderen um dessen Auswirkungen und die Notwendigkeit von Empowerment-Orientierung. Er zeigte zudem auf, wie generell mit Rassismus im Team und den Einrichtungen umgegangen werden kann.

Özcan Karadeniz vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung sowie Anna Sabel vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften stellten die Auswirkungen, Ursprünge und Funktionen von gesellschaftlichen Erzählungen über muslimisch gelesene Menschen in den Mittelpunkt ihres gemeinsamen Vortrags zu **antimuslimischen Rassismus**.



Sabine Pester

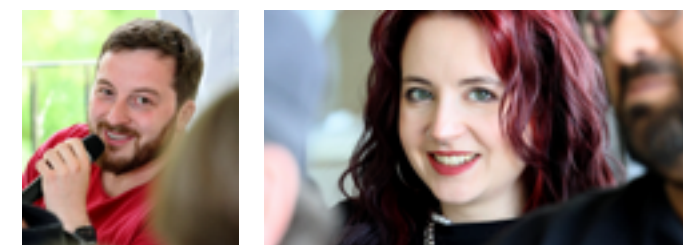


Am 19./20. Mai 2025 fand die Jahrestagung der OKJA im Haus der Kirche in Bad Herrenalb statt. Die Jahrestagung wird von der AGJF BW und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) organisiert. Die beiden Verbände luden zum ersten Mal nach Bad Herrenalb ein.

mit dem Fachvortrag von Maike Nadar von der Universität Rostock zum Thema Kinderrechte in der OKJA. Danach hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit Impulsfragen zum Stand der Umsetzung von Kinderrechten in ihren Einrichtungen intensiv auszutauschen.

Nach der Mitgliederversammlung der AGJF BW am Vormittag des 19.05.2025, startete die Tagung

Der zweite Tag bot zwei Workshopdurchgänge und nachmittags ein Barcamp mit sehr vielen spannenden Themen.



* Sabine Pester

QUEREINSTIEG IN DIE OKJA

Gemeinsamer Lehrgang von AGJF BW und der Akademie der Jugendarbeit

Wer?

AGJF BW und Akademie der Jugendarbeit führen gemeinsam mit INNSEL im Rahmen des Projekts „Zukunft gestalten“ als Pilotprojekt erstmalig einen Lehrgang für Quereinsteiger*innen in die OKJA durch. Hierfür wurde der in Vorarlberg auf NQR zertifizierte Grundkurs OKJA für Baden-Württemberg angepasst. Beispielsweise wurden Module zusammengelegt und Inklusion als weiteres Thema in das Curriculum aufgenommen. Außerdem wurde das Fachvokabular überarbeitet.

Im aktuellen Durchlauf hat sich eine sehr heterogene Teilnehmendengruppe gefunden. Die beruflichen Hintergründe gehen hier von Handwerk über abgeschlossenes Uni-Studium bis zu keiner abgeschlossenen Ausbildung. Auch die Altersspanne ist breit. Allen gemeinsam ist der berufliche Bezug zur OKJA. Bis auf eine Ehrenamtliche haben alle Teilnehmenden eine – meist schon mehrjährige – Festanstellung in der OKJA. Der Quereinstieg ins Arbeitsfeld hat also schon stattgefunden und der Lehrgang wird als berufsbegleitende Qualifizierung genutzt. Die Kursorganisatorinnen waren fasziniert davon, wie die Wissensaneignung in einer so heterogenen Gruppe funktionieren kann – gerade auch im Austausch, im Selbsterarbeiten und in der Diskussion miteinander.



Die Organisatorinnen waren sehr erfreut darüber, dass es gelungen ist, tolle Referierende zu finden, die sich auf das Wagnis einer so bunten Zielgruppe einlassen. Alle Referierenden haben einen eigenen Bezug zur OKJA und sind häufig Repräsentant*innen einer (Landes-)Organisation. So lernen die Teilnehmenden auch gleich potentielle Ansprechpersonen zu den jeweiligen Themenfeldern persönlich kennen. Darüber hinaus gibt es Dozent*innen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen, bspw. der DHBW Stuttgart. Das wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt, um Möglichkeiten eventueller Anschlussqualifikationen im persönlichen Gespräch zu erörtern.



Eindrücke aus dem Lehrgang

Was?

Der Lehrgang möchte alles Wichtige über die Offene Kinder- und Jugendarbeit vermitteln, damit die Teilnehmenden kompetent und authentisch in der OKJA arbeiten können.

In 8 Modulen werden dabei folgende Themen behandelt:

- Einführung in und Grundlagen der OKJA (Geschichte und Entwicklung der OKJA, Theorien, Grundlagen, Arbeitsprinzipien und Methoden, rechtliche Grundlagen),
- Psychologisches und soziologisches Wissen (Psychologische und soziologische Aspekte in der OKJA, Gruppenprozesse und -dynamiken),
- Sozialraumorientierung und Vernetzung (das Konzept der Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung),
- Projektmanagement und Umsetzung eines Projekts in der Praxis (Theorieteil: Planung und Umsetzung von Projekten; Praxisteil: Anwendung der erlernten Fähigkeiten in der praktischen Arbeit),
- Digitale Medien (Überblick Medienpädagogik, Anwendungsmöglichkeiten und kompetenter Einsatz von Medien),
- Vielfalt im Kontext OKJA (Genderaspekte, OKJA in der Postmigrationsgesellschaft, Inklusion),
- Gesundheitskompetenz in der OKJA (Grundlagen von Gesundheitskompetenz, Anwendungsbeispiele aus der OKJA),
- Beratung in der OKJA (Rahmenbedingungen von Beratung im Arbeitsfeld, Methoden und Anwendungsbeispiele).



Wo?

Die Seminarräume sollen inspirieren und als 'Anschauungsmaterial' dienen. So findet der Kurs neben dem Haus der Jugendarbeit (Sitz vieler Landesorganisationen) auch in verschiedenen Jugendhäusern, -zentren und Statteiltreffs statt. Auch ein Besuch auf einem Abenteuerspielplatz gehört dazu. So soll auch die Palette verschiedener Einrichtungstypen aufgemacht werden und neben dem im Rahmen des Lehrgangs zu absolvierenden 16stündigen Praktikum sollen hier mögliche Arbeitsfelder kennengelernt werden.

Beim Referieren haben die Organisatorinnen festgestellt, dass es viele Orte der Wissensaneignung gibt: Neben Flipchart, PowerPoint und dem virtuellen Raum ist es auch der Seminarraum selbst. Komplexe Schaubilder (bspw. OKJA als hybride Organisation) lassen sich deutlich leichter aneignen, wenn sie nicht an die Wand geworfen werden, sondern am Boden ausgelegt und begehbar sind.

Warum?

Die AGJF BW sieht den Themenkomplex der Fachkräftegewinnung/Qualitätssicherung in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels als ein wichtiges Aufgabenfeld, in dem sie mit dem Masterplan-Projekt „Zukunft gestalten“ auch innovative, zukunftsweisende Wege begehen möchte. Für Teilnehmende und Träger ist neben der Qualifizierung sowie dem Wunsch ins Arbeitsfeld zu wechseln/zu bleiben auch noch das Thema der Eingruppierung von Relevanz.



Sabine Röck, Sabine Pester

EINFÜHRUNGSKURS FÜR NEUE MITARBEITENDE IN DER OKJA

„Macht weiter so, ihr seid Klasse!“

Der Einführungskurs (EFK) für neue Mitarbeiter*innen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bietet an fünf Kurstagen eine fundierte Einführung in die pädagogischen Grundlagen des Arbeitsfeldes. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Prinzipien der OKJA, aktuelle pädagogische Fragestellungen sowie die Entwicklung einer professionellen Haltung und eines reflektierten Rollenverständnisses. Themen wie Kinder- und Jugendbeteiligung, Beziehungsarbeit und Zielgruppenanalyse bilden dabei Schwerpunkte. Ergänzend werden jugendpolitische Strukturen in Baden-Württemberg, rechtliche Grundlagen und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Jugendarbeit behandelt.



Der Kurs legt großen Wert auf Praxisnähe, Austausch und Vernetzung: Der erste und dritte Kurstag sind arbeitsfeldübergreifend gestaltet, um den Dialog mit Fachkräften aus der mobilen, verbandlichen und kommunalen Jugendarbeit zu fördern. In Workshops und Diskussionsrunden werden theoretische Inhalte vertieft und mit praktischen Erfahrungen verknüpft. Der EFK schafft damit eine qualitativ hochwertige Basis für den Einstieg in die OKJA und stärkt zugleich die fachliche Zusammenarbeit im Berufsfeld.

* Sabine Pester



FACHKRÄFTENACHWUCHSFÖRDERUNG

Sei der Funke, der inspiriert!

Fachkräftenachwuchsförderung mit neuem Design unterwegs

Im Jahr 2025 stand die Überarbeitung der Homepage „Kein Tag wie jeder andere“ im Fokus. Beim Relaunch ging es darum, die Seite smartphonekompatibel zu gestalten, die Inhalte ansprechender darzustellen und ins Jahr 2025 zu holen. Gleichzeitig wurde die Wiedererkennung unserer Kampagne erhalten.

Unter kein-tag-wie-jeder-andere.de könnt Ihr die neue Webseite anschauen.

Für das neue Design war es uns wichtig, Personen aus der Praxis auf den Fotos abzubilden. Wir konnten Fachkräfte aus dem „Zentrum für Jugendkultur Cosa Nostra“ in Böblingen für ein Fotoshooting gewinnen. Unsere ehemalige Kollegin und Fotografie-Expertin Gerti Ginster-Hasse machte die Fotos. Herausgekommen sind tolle Bilder, die unsere Roll-Ups zu einem besonderen Blickfang machen.



Im November nahm die AGJF BW zusammen mit dem Kreisjugendring Ravensburg e.V. an der Hochschulmesse der RWU Weingarten teil und präsentierte die neuen Roll-Ups.

Die AGJF BW nutzte im März 2025 die Gelegenheit, das Arbeitsfeld der OKJA und die AGJF BW beim Tag der Bildungsreferent*innen der Landesjugendringe im Haus der Jugendarbeit zu präsentieren.

Das Projekt zur Fachkräftenachwuchsförderung setzt auch mit dem [Einführungskurs](#) gezielt bei neuen Mitarbeitenden in der OKJA an. In der fünftägigen Qualifizierung erhalten die Teilnehmenden praxisnahe Impulse, Hintergrundwissen und Orientierung für einen gelingenden Start in ihren Einrichtungen. Ergänzend dazu wurde die Fortbildung für Einrichtungsleitungen und Praxisanleiter*innen „Zukünftige Mitarbeitende begeistern! Gelungene Praktikumsanleitung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ angeboten. Nach einer inhaltlichen Überarbeitung wurde sie im Sommer in Gültstein erneut durchgeführt.

* Sabine Pester



DIE INTEGRATIONSOFFENSIVE BADEN-WÜRTTEMBERG

Das WIR gestalten. Teilhabe ermöglichen.

Im März 2025 startete die neue Förderperiode der Integrationsoffensive Baden-Württemberg. Es konnten 20 Projekte in das Förderprogramm aufgenommen werden. Dabei war das Interesse groß: knapp 100 Bewerbungen gingen für diese Förderlaufzeit ein. Das Programm wird finanziert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Die AGJF BW organisiert in diesem Programm als Projektfachstelle die Beratung der Projekte, den Austausch mit den Projektverantwortlichen und die Abwicklung der Zuschüsse. Seit mehreren Jahren befasst sich die Projektfachstelle mit der Zugänglichkeit zum Programm und der Vereinfachung von Formularen. Ziel ist es, Hürden für Anträge abzubauen, so dass sich möglichst viele Organisationen und Gruppen um eine Förderung bewerben können. Dies gelang erfolgreich,

so dass erneut sehr vielseitige Projektträger gefördert werden: Migrant*innenselbstorganisationen, Sport-, Musik- und Kulturvereine, Einrichtungen der Offenen und der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie eine freischaffende Künstlerin.

Ebenso vielfältig sind die geförderten Projekte. In Beteiligungs- und Empowermentprojekten erleben die Kinder und Jugendlichen Selbstwirksamkeit und setzen sich mit den Themen Rassismus und Diskriminierung auseinander. In den Projekten werden Räume gestaltet, auf- und ausgebaut. Es entstehen Theaterstücke, Filme, Spiele als Bildungsmaterial und Podcast-Inhalte. Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Strukturen wird gefördert und die Organisationen bauen Netzwerke auf und aus.



Abschlusstreffen der Projektverantwortlichen der Förderlaufzeit 2024/25 im Februar 2025 im Haus der Jugendarbeit



Einblicke aus den Projekten

Auch projektverantwortliche Erwachsene profitieren von den Bildungsveranstaltungen, die im Rahmen der Integrationsoffensive stattfinden. In Online-Veranstaltungen setzten sich die Projektbeteiligten mit Grundlagen von Beteiligung, rassismuskritischer Bildungsarbeit und Radikalisierungsprozessen auseinander.

Um einen Überblick über die geförderten Projekte und die gesammelten Erfahrungen zu schaffen, wurde die Homepage der Integrationsoffensive grundlegend erneuert. Auf dieser soll nun eine Übersicht über alle bereits geförderten Projekte entstehen.

 Sarah Goschurny



Das Programm „Integrationsoffensive“ wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

AGJF-NETZWERK MÄDCHEN*ARBEIT

Mehr Mädchen* in die OKJA!



Foto: Thomas Kilbride

Das AGJF-Netzwerk Mädchen*arbeit richtet sich an Fachfrauen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und bietet ihnen die Möglichkeit sich über aktuelle Angebote für Mädchen* auszutauschen.

Das Präsenztreffen fand in diesem Jahr unter dem Thema „Inklusive Mädchen*- / Jugend*angebote“ statt. Sylvia Betsch und Jessica Wieland berichteten von einem Praxisbeispiel aus dem Spiel- und Kulturhaus Heimbacher Hof in Schwäbisch-Hall. Die OKJA arbeitet hier eng mit der Offenen Hilfe zusammen und realisiert so seit vielen Jahren inklusive Ferien-Angebote mit Peer-Assistenz.

In den Online-Treffen, die jedes Jahr zweimal stattfinden, wurden Methoden und Ideen zur „Erreichbarkeit und Beteiligung von Mädchen*“ vorgestellt. Franziska Rice berichtete von Erfahrungen aus Freiburg. In Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit konnte die OKJA hier durch herausreichende Angebote Mädchen*gruppen gut erreichen, die das Offene Angebot der Einrichtung nicht mehr nutzten.

In allen Treffen durften wir neue interessierte Fachfrauen aus der OKJA begrüßen.

Immer wieder berichten uns Fachkräfte, dass Angebote für Mädchen* (weiterhin) in Frage gestellt werden. Daher tauschten die Mitglieder im Netzwerk Argumente aus, wie vor Ort für Mädchen*angebote argumentiert werden kann.

Da Offene Räume (immer noch) häufiger von männlichen* Besuchenden besetzt werden und Offene Angebote (immer noch) häufiger von männlichen* wahrgenommen werden, braucht es (tatsächlich immer noch) ausgleichende Angebote, damit OKJA jedem jungen Menschen zur Verfügung steht. Mädchen*arbeit bezieht sich dabei auf das Geschlecht, da dieser Bezug die Ursache für Benachteiligung und das ungleiche in Anspruch nehmen des Offenen Angebots ist.

„Mädchen*arbeit und Mädchen*politik müssen mit dem Paradox umgehen, dass sie sich auf die Kategorie »Geschlecht« beziehen und diese gleichzeitig dekonstruieren, erweitern oder gar überflüssig machen wollen. Aufgabe von Mädchen*arbeit und Mädchen*politik muss es sein, dieses Paradox nicht aufzulösen, sondern den Diskurs über Kategorien wie »Geschlecht«, »Mädchen« oder »Jungen« offen zu halten, essenzielle Zuschreibungen zu verweigern und es Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen ihre geschlechtliche Identitäten selbst zu definieren.“

Beate Vinke „We love the Widerspruch!“ (2015), in: Schriftenreihe zur Mädchenarbeit und Mädchenpolitik 15/2015

agjf.de/ueber-uns/agjf-netzwerk-maedchenarbeit



Sarah Goschurny

SERVICE UND MITGLIEDER

Die AGJF BW begrüßte 2025 neue Mitglieder: die Gemeinde Klettgau und die Stadt Bonndorf.

Für ihre Mitglieder bietet die AGJF BW Vergünstigungen aus Kooperationen mit Unternehmen an. Neben Vergünstigungen bei der GEMA und MPLC, was in Jugendhäusern besonders häufig genutzt wird, erhalten Mitglieder der AGJF BW Vergünstigungen bei der Haftpflichtversicherung der Bernhard Assekuranz und für das Fortbildungsangebot AKA Mobil der Akademie der Jugendarbeit.

Zudem erhalten Mitglieder der AGJF BW einen Rabatt bei der Benutzung der TIMEOS-App für die Arbeitszeiterfassung und zum Erstellen von

Dienstplänen. Die Beratungsdienstleistung von MAERA HR für Fachkräftegewinnung und Mitarbeiter*innenbindung und die App mentalport für Arbeitsschutzmaßnahmen und anonyme psychische Gefährdungsbeurteilung erhalten AGJF BW-Mitglieder ebenfalls zu einem vergünstigten Preis.

Mitgliedseinrichtungen können sich bei allen Anliegen an die AGJF BW wenden. Die AGJF BW berät, unterstützt und leitet Anfragen an Expert*innen weiter.

Die AGJF BW setzt sich für eine starke OKJA im Land ein und bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern für die Unterstützung.



Sarah Goschurny

IMPRESSUM

Herausgeberin

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten
Baden-Württemberg e.V.
Haerberlinstr. 1-3
70563 Stuttgart
Tel. 0711 – 896915-0
E-Mail: info@agjf.de
www.agjf.de

Autor*innen

Elena Ganz, Torsten Hofmann,
Sarah Goschurny, Sabine Pester, Sabine Röck,
Patrick Baur, Stefan Holzinger,
Myriam Tchouadje, Kristina Smilyanska

Redaktion

Gerti Ginster-Hasse
Torsten Hofmann
Sarah Goschurny

Fotos- und Bildnachweise

Verwendete Fotos, Logos und Grafiken wurden uns von den Organisationen zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, März 2026



Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten
Baden-Württemberg e.V.

Haeberlinstr. 1-3
70563 Stuttgart

Tel. 0711 – 896915-0

E-Mail: info@agjf.de
Internet: www.agjf.de